

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 7: Politische Zürcher Fastnacht!

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicher! So war es! Hatte der junge Doktor nicht von Natrium gesprochen als dem Mittel zur Synthese des Goldes? Und war nicht Chlornatrium dasselbe wie Kochsalz? Ja, Mr. Brooke wußte, wohin er seinen Weg zu richten hatte. Er wollte zurück zu der Quelle des Goldes. Die Anarchisten waren die Hand in dieser Angelegenheit — die furchterliche Hand, die das Gold haufenweise unter die blinden, tappenden Menschen warf.

Doch der Kopf war John Marker.

XXIII

Auf Tofteholmen.

Es ist Frühling im Christianiaffjord — Frühling und Sonne.

Die blaugrauen Sturmwogen wälzten sich nicht mehr gegen den unfruchtbaren Fels mit den schmutzigen Schneeklecken. Der Südostwind ragt nicht mehr auf wie eine Hölle zwischen den Sunden der Bölären und der Nebel keift sich nicht zwischen die Holme und Schären, heulende Dampfschiffe im Gefolge.

Nein, jetzt tanzt der Glanz der Maitage über das blaue, sich krauselnde Meer, und die Abhänge leuchten von den ersten Sprossen des Jahres. Ja, selbst die Bergkuppen lächeln, und die Holme lachen, während das spritzende Wasser zwischen den Steinen am Strand spielt.

Die ersten Pfingstsegler kreuzen draußen von Dröbaksund aus in ihrer frischgeputzten

Frühlingspracht: „Die Schoten einziehen, Leute, und den Kurs nach Tjilvet zu!“... Und es geht brillant. Der Wind wird etwas östlicher, und mit eingezogenen Schoten gleitet das Boot an dem Leuchtturm vorüber...

Aber was ist das...?

Dort auf Tofteholmen erhebt sich ein großes Holzhaus über das Gebüsch. Es sieht aus, als hätten die Besitzer Eile gehabt. Es ist eine Kaserne, die im möglichst kurzer Zeit zusammengezimmert zu sein scheint. Kein Fabriksschornstein ragt über die Insel auf, keinen Kai, keine Brücke sieht man. Aber leewärts des Südwindes liegt ein großer englischer Dampfer vor Anker und verlädt mit Hilfe einer sinnreich eingerichteten Stahldrahtbahn Salz nach der höchsten Spitze der Insel.

Im übrigen ist Tofteholmen ebenso einsam wie früher. Keinen Arbeiter sieht man am Strand, keinen Lärm hört man. Lautlos geht der Salzelevator seinen Gang und entleert seine Körbe automatisch in eine große trichterförmige Öffnung, die den höchsten Punkt des Gebäudes bildet. Ja, selbst die Arbeiter an Bord des Engländer scheinen von dieser Ruhe angestiekt zu sein und schaufelten die Schäze Torreviejas ohne das Lärm und Schreien, das sonst die Art löschernder Schauer zu sein pflegt. Sie beileben sich — denn was, zum Teufel, ist das für eine freudlose Insel!

Die Segler aber streichen dicht heran zu den Tofteholmen. Es ist jedoch nichts zu hören

noch zu sehen. Kein frohes Lachen zwischen den wunderlichen Lavabildungen, — die sich dank Professor Brögger eines berühmten Namens in der Geschichte der Geologie erfreuen, — keine wehende Fahne zwischen den Birkenstämmen. Und keine badende schöne Maid.

Aber plötzlich werden die Ferngläser eifrig. Oben auf einer nackten Kuppe sitzt ein schwarzgekleidetes junges Mädchen und schaut nach dem Färder Feuereturm hinüber. Ein großer Hund mit schlaff herabhängenden Ohren liegt zu ihren Füßen. Die beiden dunklen Gestalten scheinen aus dem Fels geschnitten zu sein. Etwas Unheimliches liegt in ihrer Unbeweglichkeit, und die munteren Segler haben kein besonderes Verlangen, der jungen Dame ein Ständchen zu bringen. Doch viele von ihnen sitzen noch lange und denken an das Antlitz, welches das Fernglas ihnen offenbart hatte. Das junge Mädchen konnte kaum mehr als 19 Jahre alt sein. Ihr schwarzes Haar, ihr wachsbleiches Gesicht und die runden Kinderäugn erinnern an die spanische Hidalgochter, die Don Bartolomé Esteban Murillo Modell gesessen hatte, als er seine Madonna malte. Aber die Augen — diese schwarzbraunen, fernschauenden Augen waren nicht demütig und himmelwärts gerichtet. Sie sprachen die Sprache des heißen Bluts, und sie zeugten nebst den geschwungenen roten Lippen für eine Leidenschaft, die in blutrote Flammen auszuschlagen konnte. Und saß ein

Mindestens 1 Mal jede Woche

verlangen Kopfhaut und Haare eine gründliche Reinigung. Wer dazu Nessol-Shampoo braucht, verleiht dem Haar gleichzeitig ein volles und schönes Aussehen. Paket 30 Cts. in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.



Schzehn Zeichnungen in Großquart von Otto Baumberger mit Versen von Paul Altheer

Preis: Franken 5.—

Das festfröhliche Schweizer Volk sieht sich im Spiegel ebenso lästlicher wie künstlerischer Karikaturen, zu denen Paul Altheer Verse von bissendem Spott und zwingendem Humor schrieb.

Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag in Korsach.

LICHTSPIELE
KOSMOS
BADENERSTRASSE TEL. S-2466
Zürich
beim Bezirksgebäude
Badenerstrasse
Anker-Langstrasse
Tramlinien
2, 6, 22, 3, 5, 8, 24.

Schnebli
Albert-Biscuits

Schnebli
Petit-Beurre



die beliebtesten

Biscuits.

Hotels • Cafés • Restaurants

Du kennst den Schützen
suche keinen andern

Basel Restaurant WITTLIN
Greifengasse 5 nächst neue Rheinbrücke
Täglich Künstler-Konzerte
Prima Küche und Keller
98 Restaurateur: P. VOEGEL

Basel HOTEL HOFER
vis-à-vis Bundesbahnhof
Höflich empfiehlt sich der neue Besitzer
A. CUSTER 97

Basel Park-Hotel Bernerhof
Zimmer mit laufendem Kalt- und Warmwasser
von Fr. 4.— an.
(Bl. 633 g) 42

Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“
W. SCHEITLIN, Prop.
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage.
Bierrestaurant Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten.
Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz.
Portier an allen Zügen. 757

Kunsthaus Zürich
am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG

5. bis 25. Februar

Gemälde und Graphik: Helen Dahm, Alexander Sodenhoff, Eugen Zeller, Ulysse Dutoit, Albert Franzoni, François Gos, Jean Hellé, Jean Iten, René Lackenbauer, William Métein, Gregor Rabinovitch, August Weber.

Skulpturen: Hermann Hubacher.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—4½ Uhr. Montags geschlossen.